

Antrag

der CDU-Fraktion und SPD-Fraktion

Thema: **Entwicklung der Mink-, Marderhund- und Waschbär-Population im Freistaat Sachsen**

Der Landtag möge beschließen:
die Staatsregierung wird aufgefordert:

- I. bis zum 31. März 2017 zu berichten,
 1. welche Erkenntnisse der Staatsregierung zur Ausbreitung des Minks, des Marderhundes und des Waschbären in Deutschland und im Freistaat Sachsen vorliegen;
 2. wie sich die Jagdstrecken dieser Wildtiere im Freistaat Sachsen in den letzten fünf Jahren entwickelt haben und
 3. welche wildbiologischen Ursachen für die Ausbreitung bekannt sind.

- II. mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft zu prüfen,
 1. ob innovative Maßnahmen zur Verminderung der Reproduktionsrate mittelfristig entwickelt werden können;
 2. welche kurzfristigen Präventionsmaßnahmen zur weiteren Ausbreitung des Minks, des Marderhundes und des Waschbären ergriffen werden können und
 3. in welcher Form eine Sensibilisierung der Bevölkerung zum Selbstschutz vor wirtschaftlichen Schäden, verursacht durch Mink, Marderhund und Waschbär, erfolgen kann.

Dresden, 3. November 2016



Unterzeichner: Frank Kupfer
Datum: 03.11.2016

Frank Kupfer MdL
CDU-Fraktion



Unterzeichner: Dirk Panter
Datum: 04.11.2016

Dirk Panter MdL
SPD-Fraktion

Begründung:

Im Freistaat Sachsen kommen Mink, Marderhund und Waschbär nahezu flächendeckend vor. Durch das Wanderverhalten der Jungtiere, teilweise auch in urbane Gebiete, kann mit einer weiteren Ausbreitung dieser drei Wildtierarten gerechnet werden.

Auf wissenschaftlicher Grundlage soll geprüft werden, welche Maßnahmen entwickelt werden können, um die zunehmenden wirtschaftlichen Schäden und die mögliche Übertragung von Krankheiten zu verhindern. Hierfür sollten mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft Ansätze gesucht werden, um die Reproduktionsrate wirksam zu reduzieren.

Da derartige Maßnahmen nur mittelfristig wirksam sein werden, sollten auch zum Schutz der heimischen Artenvielfalt kurzfristige Präventionsmaßnahmen gegen eine weitere Ausbreitung von Mink, Marderhund und insbesondere Waschbären geprüft werden. Dazu zählt vor allem auch die Sensibilisierung der Bevölkerung, z.B. durch Vermeidung von Nahrungs- und Unterschlupfmöglichkeiten für den Waschbären.